

Rassismus-Projekttag des SOR-SMC an der Dathe Oberschule

Das Ziel unseres Projektes „Ausländerfeindlichkeit Heute“ ging es uns vor allem darum den Schülern zu vermitteln, dass Rassismus etwas Alltägliches ist und jeder auf eine bestimmte Art und Weise, sei es in den Medien, auf der Straße, in der Schule oder beim Sport damit konfrontiert wird.

Dabei haben wir uns vor allem mit verschiedenen Formen des Rassismus als auch mit Sexismus sowie Homophobie auseinander gesetzt.

Die Schüler sollten lernen, dass man Menschen nicht anhand von Äußerlichkeiten, mentalen, kulturellen oder sozialen Merkmalen verurteilen soll und dass Rassismus sich nicht nur durch verbale oder körperliche Gewalt äußert, sondern schon im Kopf anfängt, also bei der Einstellung anderen Menschen gegenüber.

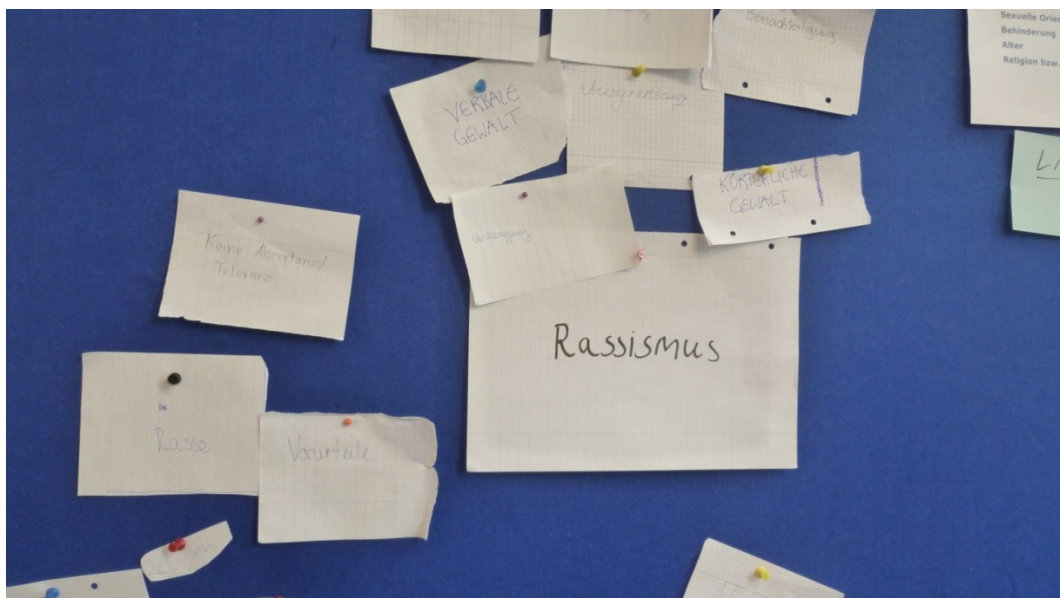
Großen Wert haben wir dabei auch darauf gelegt, den Schülern zu vermitteln wie sich in Situation verhalten sollen, in denen Rassismus auftritt, auf welche Art man Zivilcourage beweist ohne sich dabei selbst in Gefahr zu bringen und wie man den Opfern am besten helfen kann.

Unsere Veranstaltung fand im beim „MBT“ Ostkreuz der Stiftung SPI in der Voltairstraße 3 statt. Diese Organisation unterstützt insbesondere Projekte bei der Auseinandersetzung mit Diskriminierung, Ausgrenzung und Hasskriminalität im Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Rassismus, Sexismus und Homosexuellenfeindlichkeit und hat uns bei der Planung als auch der Durchführung des Projekttag unterstüzt.

Gestartet haben wir den Tag mit einem Film der begreiflich machen sollte, wie stark Rassismus heute noch in unserer Gesellschaft ausgeübt wird. Die Schüler waren dabei entsetzt, über das Ausmaß der Diskriminierung von Minderheiten in Deutschland und der Einstellung der Menschen ihrer Haltung gegenüber.

„Ich fand es total krass, wie sich die Menschen in dem Video den Ausländern gegenüber verhalten haben und vor allem was für Beleidigungen sie ihnen an den Kopf geworfen haben, obwohl sie sie eigentlich gar nicht kennen, und vor allem dass sie am Ende nicht mal bereut haben, was sie gesagt haben sondern voll hinter ihrer Einstellung standen.“

Anschließend haben wir mit den Schüler/innen eine Mindmap erstellt, in der sie alle Gedanken die sie zum Thema hatten festhalten sollen, und wir waren überrascht über die rege Mitarbeit und das Engagement aller Teilnehmer.



Danach haben wir mit den Schülern über eigene Erfahrungen gesprochen und versucht die Frage zu klären, wann Rassismus anfängt und auf welche Art und Weise er auftreten kann. Außerdem sind wir auf Vorurteile eingegangen und wollten von den Schülern wissen, in wie fern sie das Meinungsbild beeinflussen, wie sie entstehen und durch wen sie verbreitet werden.

Durch verschiedene Zeitungsartikel haben wir auf aktuelle Vorfälle aufmerksam gemacht und diese mit den Schülern unter den Aspekten: Motive, Form und Auftreten untersucht.

Den Schwerpunkt unserer Veranstaltung bildete das Rollenspiel, indem sich die Schüler mit verschiedenen Formen von Rassismus kreativ auseinander setzen konnten. In Gruppen führten sie die Stücke vor und bewiesen dabei viel Einfallsreichtum und Enthusiasmus.

Vor allem bei den Lösungsvorschlägen für die dargestellten Probleme brachten alle Schüler sehr sinnvolle und gut durchdachte Einfälle ein.

Durch die Vertreter der Stiftung SPI lernten die Schüler viel über das korrekte Verhalten mit gewaltsamen und grenzwertigen Situationen umzugehen. Die Schüler sahen diesen Teil des Projektes als Höhepunkt um sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen.



Den Abschluss bildete eine Diskussionsrunde zur Fragestellung, was einen „Deutschen“ eigentlich ausmacht und wie man „deutsch“ überhaupt definieren kann. Den Schülern ist dabei vor allem klargeworden, dass die Staatszugehörigkeit nicht auf das Aussehen und die Religion beschränkt ist sondern vom Gefühl der Zugehörigkeit abhängt.

In der anschließenden Abschlussrunde konnte die Schüler ihrer Meinung zum Projekt äußern und uns hat es vor allem interessiert, was sie aus den Stunden mitgenommen haben und ob sich etwas an ihren Ansichten geändert hat und vor allem ob sie sich in bestimmten Situationen jetzt anders verhalten würden. Sowohl den Schülern der 9. Klasse als auch uns hat der Rassismus-Tag sehr viel Spaß gemacht und wir haben alle sehr viel dazu gelernt. ☺

